

Aktueller Newsletter aus Ipswich, Großbritannien

Georg Ruß*

8. März 2006

Zusammenfassung

Dieses Dokument stellt, je nach Datum, den möglicherweise aktuellen Newsletter dar und liegt stets unter ¹. Die aktuelle Version der gesammelten Newsletter gibt es stets unter ², auf Nachfrage auch den L^AT_EX-QuellT_EXt.

[014] vom 08.März 2006

- Einleitung
- Aldeburgh
- Cambridge
- London
- Fahrt London-Paris
- Paris
- Städtevergleich London-Paris
- English Summary

Einleitung

Wie im letzten Newsletter angekündigt, war Mimi einige Tage bei mir in Ipswich zu Gast und wir haben gemeinsam oder getrennt die Gegend unsicher gemacht. Meine Arbeit bei BT konnte ich solange etwas aufschieben, so daß wir einige Städte (Aldeburgh, Cambridge, London, Paris) in Angriff nehmen konnten. Nach dieser schönen Zeit werde ich jetzt bis Anfang April in Südostengland als Programmiersklave herumgeistern, bevor ich zurückkomme. Dieser Newsletter ist demnach ein Reisebericht.

Aldeburgh

Dieses kleine Städtchen an der Ostküste Englands³ war unser erstes Ziel am Sonntag, an dem ich Mimi vom Bahnhof in Ipswich abholen gehen wollte, sie aber schon einen Bus und Zug eher erwischt hatte und somit schon bei mir in der Tür stand. Glücklicher Zufall; kurz darauf ging es mit einigen Leuten von BT per Bus die 50km nach Aldeburgh durch malerische Dörfer, wo es zwar sehr sonnig, aber aufgrund des eisigen Windes recht kalt war, so daß unser Spaziergang am Strand auch reichlich frostig wurde. Aufgewärmt haben wir uns mit Fish&Chips und in einem der netten Cafés, bevor Mimi und ich schon eher wieder zurück nach Ipswich gefahren sind.

* georg.russ@gmx.net

¹ www.geogruss.de/uk/current.pdf

² www.geogruss.de/uk/newsletter.pdf

³ <http://en.wikipedia.org/wiki/Aldeburgh>

Cambridge

Einer der berühmten Studienorte Englands mit einer der ältesten Universitäten (vermutlich seit 1284 laut⁴ war unser Ziel am 02.März - die Stadt an sich ist von der Einwohnerzahl her ähnlich gelagert wie Ipswich (115.000), aber aufgrund der 16.000 Studenten an der University of Cambridge war es dort ungleich belebter, es gab Unmengen von Fahrrädern (wie z.B. in Münster) und unzählige Busse. Zu besichtigen gibt es dort die verschiedenen alten Colleges, denen jeweils eine Kirche angeschlossen zu sein scheint; ein Marktplatz im Zentrum der Stadt verkauft jede Menge Plunder, aber auch leckere Brotprodukte aus aller Welt. Wer denkt, daß er im 'Caffe Nero' in ein einzigartiges lokales Café geht, hat sich getäuscht: dies ist eine ähnliche überregionale Kette wie Starbucks mit demselben Angebot in jedem ihrer Filialen.

London

Bereits am 28.Februar waren Mimi und ich in London, wo mich die kleine Kultur- und Geschichtsbegeisterte durch die Nationalgalerie und das Britische Museum geschleppt hat und mich nur durch reichliche Schokoladengaben als Tributzahlungen zum Mitkommen und Weiterlaufen überreden konnte. Zwischendurch waren wir aber noch im Science Museum, wo ich dann wiederum Mimi spontan ins IMAX 3D-Kino gezerrt habe und wir leider viel zu früh wieder raus mußten, weil das Museum um 18 Uhr bereits seine Pforten schließt. Dafür sind die Museen alle kostenlos (bis auf besondere Ausstellungen) zu besichtigen und mit der U-Bahn gut zu erreichen. Den Ausklang bildete die Royal Albert Hall, wobei ich hoffe, daß die Nachtfotos mit Stativ etwas geworden sind - die Spannung auf die Bilder beim Abholen wird durch Digitalfotos zunichte gemacht und wir hatten beide nur unsere Spiegelreflex' mit installierten Brennweiten von 28 bis 300mm dabei. Mimi war einen Tag später erneut in London, diesmal ohne mich.

Fahrt London-Paris

Die neulich beschriebene Überraschung für Mimi mit den Zugtickets nach Paris wurde am Sonnabend in die Tat umgesetzt: um 08:30 von Ipswich nach London und dort um 11:40 in den Eurostar⁵⁶ nach Paris eingestiegen. Die Sicherheitsbedingungen entsprechen denen einer Flugzeugreise, auch wenn Einchecken und Einstieg in den Zug viel schneller gingen und man sein eigenes Gepäck mitnehmen durfte. Die Fahrt über 350km (Luftlinie) an sich ist unspektakulär, von den 20min im 50km langen Eurotunnel merkt man fast nichts, außer daß es eine zeitlang dunkel ist und auf der anderen Seite vielleicht anderes Wetter herrscht. Aufgrund der Rückständigkeit und des schlechten Ausbaus des britischen Schienennetzes (neue Strecke im Bau) war die Reise bis zum Tunnel recht gemütlich, wobei es nach einem Zwischenstop in Lille zügig nach Paris weiterging, wo wir am frühen Nachmittag an der Gare du Nord (Nordbahnhof) von Claudia in Empfang genommen wurden.

Paris

Auch in Paris gab es für Mimi wieder viel zu fotografieren und generell viel zu sehen, wir haben bis auf den Louvre eigentlich alle Sehenswürdigkeiten von außen und von innen gesehen: Sacre Coeur, Montmartre, Notre-Dame, Eiffelturm etc. Übernachten durften wir bei Claudia in einer netten Wohnung ziemlich im Zentrum, am Sonnabend abend waren wir lecker französisch essen: zwei Hauptgerichte für mich - Käsefondue und Käsegratin (Käse in Schichten, mit Käse überbacken), Nachtschüssel und alles sehr lecker und auch nicht unbedingt teurer als in England. Am Sonntagabend waren wir nach zwölf Stunden auf den Beinen ziemlich geschafft, bevor wir am Montagmorgen wieder mit dem Zug zurück nach London gefahren sind, wo wir uns noch in der Frühlingssonne im Regent's Park ausgeruht haben, bevor wir uns am Bahnhof (Liverpool Street)

⁴http://de.wikipedia.org/wiki/Universität_Cambridge

⁵http://de.wikipedia.org/wiki/Eurostar_Group_Ltd

⁶<http://www.eurostar.com>

vorübergehend verabschiedet haben. Vielen Dank nochmals an Claudia, ohne die ich vermutlich nicht auf die Idee gekommen wäre, nach Paris zu fahren.

Kurzer Städtevergleich London-Paris

Dieser Vergleich ist keinesfalls neutral, da ich London noch nie wirklich mochte: London ist für mich sehr laut, hektisch und dreckig⁷ und generell irgendwie eng und stickig, von den vielen Touristen aus aller Welt ganz abgesehen (bin schließlich selbst einer). Die allgegenwärtigen Fastfood-Ketten tragen zur traditionell ungesunden englischen Ernährung bei und ich habe den Eindruck, als ob man es den Leuten ansähe, daß sie sich so ernähren. Englisch als Sprache kann ebenfalls nerven, weil es extrem billig und einfach daherkommt und eckig und abgehackt klingt, wohingegen Französisch einen schönen runden Klang hat, aber auch etwas schwieriger ist. Trotzdem war ich verwundert, daß ich am Montag schon wieder so schnell im Französischen drin war, daß ich französisch gedacht habe. Zurück zu Paris: mir kommt es viel weitläufiger, sauberer und ruhiger vor als London, das Essen ist durchweg gesünder (wenn auch von McD und BK bedroht), Crêpes gibt es an jeder Ecke und die Stadt versprüht einen viel größeren Charme als London und eine gewisse Romantik. Wenn ich mich für Paris oder London entscheiden müßte, würde London ganz gewiß den Kürzeren ziehen.

English Summary

This newsletter's mainly some kind of travel diary; I might have mentioned that Mimi dropped in at Ipswich for a few days, so, there she was on February 26th, standing on my doorstep when I was just planning to walk to the station to pick her up. She had somehow managed to catch the Stansted Coachlink earlier than expected so that came as a surprise. I returned the favor by inviting her to join some BT youngsters on their trip to Aldeburgh at the East Coast of the UK, so we went there by bus, had loads of sun albeit catching heavy and icy winds whilst promenading along the coast. After freezing some limbs off (well, kind of) we had some Fish&Chips and reheated in a nearby cafe before Mimi and I returned to Ipswich on our own, leaving the others on their way to a nearby village.

March 2nd saw us visiting Cambridge, mainly consisting of students and one of the oldest universities in the UK. In size comparable to Ipswich, Cambridge still impresses by its many old buildings, the numerous colleges and lots of young people crowding the streets. The weather that day was really nice, sunny, but still quite cold with some snow. Another surprise were the loads of bicycles, most probably due to the many students.

It was actually in different order, but it fits better this way: we went to London by train on February 28th where we (actually driven by Mimi) sorted out the National Gallery and the British Museum, leaving us quite exhausted from walking around on concrete floors for half a day, so we recuperated in the British Museum, catching some sun through glazed roofs and eating some of the sweet British afternoon (tea) food which gave us strength to go to the Science Museum where I spontaneously decided to watch 'sharks' in the 3D IMAX cinema, dragging Mimi along (well, not really). After that we (again spontaneously) decided to walk to the nearby Royal Albert Hall, took some night shots (tripod mounted) and made our way back to London Liverpool Street to catch the train back to Ipswich. Mimi went back to London the next day (I was at work) and I was bound to see it again on Saturday morning when we were both on our way to Paris via the Eurostar train to visit Claudia, a good friend of mine.

The journey from London Waterloo to Paris Gare du Nord takes around 2:45h, thereof about 20min in the Eurotunnel. There's nothing really spectacular about it, it's still much more convenient than taking a flight, although the check-in is comparable to that at an airport but still much quicker and you can take your baggage with you.

We arrived at Paris early afternoon and were greeted by Claudia before we went to Gare de l'Est (Mimi taking some photos) and to our host's accommodation to drop off our stuff before taking on Paris with

⁷Wenn ich nach einem halben Tag in London in meiner Nase genausoviel Dreck finde wie nach ein paar Stunden Braunkohlebrikettschippen, kann das nicht sehr sauber sein.

its many worthwhile places of interest of which we only skipped the Louvre due to time restrictions. After walking and metro'ing around we met at Notre Dame and walked around the nearby districts looking for some live music but ended up in a French restaurant having dinner: cheese everywhere - I had cheese gratin and cheese fondue and everyone had desserts sooo tasty as to dream of at night :-). Pricing was comparable to English prices at Ipswich and MasterCard is being accepted anywhere. Sunday saw us taking masses of photos and walking across Paris to see all the other places and we ended the day by taking the tour onto the top of the Eiffel tower (we took the lift) and seeing the sun set in the distance and Paris lighting up - beautiful. Of course, in between we interrupted our daytrip by eating Crêpes en masse as they're really ubiquitous and tasty. We left early Monday morning from Gare du Nord towards London where we caught some spring sun in Regent's Park before Mimi and I were going separate ways again from London Liverpool Street onwards. Many thanks again to Claudia without whom I'd never have had the idea of going to Paris at all.

If I had to compare Paris and London, I'd prefer the first one. Of course, my judgement is biased since I almost hate London for its noise, its dirt and its hectic pace of living. Then again, Paris seems to be the complete opposite, cleaner, quieter and almost tranquil, but certainly being congenial and romantic in a very certain way. Nevertheless I've started to hate the English language for its ugliness and simplicity, its square sound and its ubiquitousness whereas French in contrast sounds much more smooth and soothing but might look harder to speak at first. I'm still amazed at how quick I'd made the change from thinking in English to thinking in French, only noticed it in London when we were back.

Photos of all these trips won't be available on-line since Mimi and I belong to the dying out species of people using analog SLRs. But I must admit having seen some people taking photos with a Canon AE-1 from around 1975 (I've got one too, using a T70 from 1984 at the moment). No way of swapping my SLR and all the lenses for a digital one.